

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Straßen- und Tiefbau
vom 13.01.2015**

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:45 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen VorlNr.
 Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Vors. Kohlmeyer eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden VorlNr.
 Anträge**

Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 22.09.2014 VorlNr.

Die Niederschrift vom 22.09.2014 wird bei 4 Enthaltungen genehmigt.

**TOP 4 Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG und Verpflichtung VorlNr.
 zweier hinzugewählten Mitglieder nach § 60 NKomVG**

Bgm Weber nimmt die Pflichtenbelehrung vor und verpflichtet die neuen hinzugewählten Mitglieder, Herrn Uwe Ehlbeck und Herrn Rolf Klammer, per Handschlag.

TOP 5 Wahl der/des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden VorlNr.

RH Martin schlägt RH Jessat für das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden vor.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau wählt einstimmig RH Joachim Jessat in Abwesenheit zum stellvertretenden Ausschussvorsitzenden.

TOP 6 Wiederherstellung des Fußgängerüberweges zur Querung der Fuhrenstraße auf Höhe des Lohmarktes / Lohstraße

VorlNr.
0676/2011-2016

VfA Knabe erläutert ausführlich die Vorlage.

Bgm Weber erläutert, dass er anfangs Zweifel an dem Beschlussvorschlag des Fachamtes, nämlich etwa 46.000 € für eine Mittelinsel aufzuwenden, gehabt habe. Aus diesem Grunde sei auch kein Beschlussvorschlag formuliert worden. Inzwischen stehe auch er hinter dem Vorschlag, da mit dem Bau einer Mittelinsel eine Quermöglichkeit mit optischer Bremse für den Fahrzeugfließverkehr geschaffen werde.

BG Dr. Schumann-Mößler berichtet, dass der ehemalige Zebrastreifen auf dem Asphalt immer noch zu sehen sei und deswegen viele Querungen an der Stelle stattfänden, obwohl dort keine Sicherheit gegeben sei. Ihres Erachtens müsse die Markierung komplett abgedeckt werden.

Dipl.-Ing. Ahrens antwortet, dass die Markierungen bereits abgefräst seien. Eine völlige Entfernung mache den Bereich nur noch auffälliger. Die Schilder des Zebrastreifens seien aber demontiert worden und es bestehe somit kein Hinweis, dass noch ein Fußgängerüberweg bestehe.

Herr Veller ist der Auffassung, dass durch eine Mittelinsel die Geschwindigkeit nicht minimiert werde, da weiterhin eine gerade Strecke bestehe. Es müssten schon Verschwenkungen in die Straßenführung eingebaut werden.

StAR Lohmann erklärt, dass die Stadt nicht über die Grundstücke einerseits der Straße verfügen könne. Weiterhin sieht er auch Probleme bei der Ausrichtung der Jahrmärkte sowie erhebliche Mehrkosten bei dem Bau der Verschwenkungen.

RH Martin fragt nach den Kosten für einen Zebrastreifen an der Stelle.

Dipl.-Ing. Ahrens antwortet, dass diese sehr gering seien, da die Anlage grundsätzlich noch vorhanden sei.

RH Martin hält einen Zebrastreifen für sicherer und somit besser als eine Mittelinsel. An einem Zebrastreifen bestehe für die Autofahrer die Pflicht, anzuhalten bei einer Insel jedoch nicht.

Vors. Kohlmeyer fragt, was gegen einen Zebrastreifen spreche.

StAR Lohmann erläutert, dass für den Bau eines Zebrastreifens die Querungszahlen zu gering seien und er somit rechtlich nicht zulässig sei. Außerdem erzeuge ein Zebrastreifen für Querende eine Scheinsicherheit, da viele Autofahrer nicht anhalten würden. Seiner Meinung nach bietet eine Mittelinsel als Querungshilfe mehr Sicherheit.

RH Radtke sieht grundsätzlich keinen Handlungsbedarf an dieser Stelle. Er warnt davor, entgegen der Richtlinien einen Fußgängerüberweg einzurichten. Gegebenenfalls müsse dieser dann wieder entfernt werden. Auch die Einrichtung einer Tempo 30-Zone komme nicht in Frage, da es sich um keine typische Wohnstraße handle. Eine Mittelinsel sei zwar gut, aber keine Geschwindigkeitsbremse. Er bittet, nach einer kostengünstigeren Lösung zu suchen, da der Haushalt in diesem Jahr bereits stark belastet werde.

RH Dr. Hülsemann gibt zu bedenken, dass eine Mittelinsel nicht viele Personen aufnehmen könne, zu Stoßzeiten aber viele SchülerInnen queren würden. Beim Bau einer Mittelinsel befürchtet er, dass die Autofahrer die Geschwindigkeit nicht reduzieren würden, da sie sich nur noch auf eine Fahrbahn konzentrieren müssten. Er spricht sich für eine farbliche Gestaltung mit einem Hinweisschild auf Schüler aus.

RH Lüttjohann wirft ein, dass die Fuhrenstraße ein Hauptverkehrsweg in Rotenburg sei und deshalb unbedingt etwas gemacht werden müsse. Er schlägt vor, entweder wieder einen Zebrastreifen zu installieren oder eine farbliche Aufpflasterung vorzunehmen und eventuell zu Stoßzeiten ein gelbes Blinklicht zu installieren; und zwar in diesem Jahr.

RH Radtke spricht sich nochmals gegen einen Zebrastreifen aus, da er gegen die Richtlinien verstoße.

Bgm Weber erklärt, dass es seines Wissens bisher weder mit noch ohne Zebrastreifen zu Unfällen gekommen sei. Es sei zwar lobenswert, eine Verkehrssicherheit zu erzeugen, aber es sei schon erstaunlich, wie wenig an der Stelle gequert werde. Auch er sehe einen Zebrastreifen in einer 50 km/h-Bereich als Scheinsicherheit. Der Bgm macht aufgrund der Diskussion den Vorschlag, von einer kostspieligen Baumaßnahme, auch aufgrund der Haushaltsentwicklung, Abstand zu nehmen und dafür eine zusätzliche Beschilderung „Achtung Schulkinder“ vorzunehmen.

Der Vors. fragt nach einer eventuellen gelben Signalleuchte.

Bgm Weber antwortet, dass Blinkanlagen nur an absolut kritischen Punkten angebracht werden sollten. Sie würden ansonsten durch ihre Vielzahl an Wirkung verlieren.

Dipl.-Ing. Ahrens ergänzt, dass auch für eine Signalleuchte keine rechtliche Grundlage vorhanden sei.

Herr Veller berichtet von großen, farblichen Markierungen auf der Fahrbahn, die anstelle von Schildern aufgebracht werden könnten. Dies wäre auch eine relativ kostengünstige Lösung.

Dipl.-Ing. Ahrens bemerkt, dass dies sogenannte Verkehrskissen seien.

VfA Knabe gibt zu bedenken, dass diese aufklebbaren Markierungen in kurzer Zeit durch das hohe Verkehrsaufkommen abgetragen würden.

RH Martin stellt nochmals dar, dass für ihn die Sicherheit der Kinder wichtiger sei als die zu verwendenden Haushaltsmittel.

Vors. Kohlmeyer spricht sich für den Vorschlag von Herrn Veller aus. Nach einem Jahr könne dann ein Resümee gezogen werden.

RH Dr. Hülsemann ist der Auffassung, dass bezüglich der Aussage von RH Martin dann an jeder Stelle, wo ein Kind quere, etwas gemacht werden müsse. Die Querungszahlen seien so gering, dass grundsätzlich kein Bedarf bestehe. Viel wichtiger sei seines Erachtens die Situation im Bereich Fuhrenstraße/Holzweg. Er spricht sich für die Lösung „Verkehrskissen“ aus, gegebenenfalls mit einem Hinweisschild.

Bgm Weber erklärt, dass der Bereich am Holzweg zu gegebener Zeit nochmals in Augenschein genommen werde. Für den Bereich an der Lohstraße hält er die Lösung mit den Verkehrskissen auch für gut. Sie könnten schnell und recht kostengünstig aufgebracht werden. Sollte die Markierung tatsächlich schnell abgetragen werden, müsse eben nachgebessert werden.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau empfiehlt folgenden Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss beschließt, auf die Fuhrenstraße in Höhe des Lohmarktes, in ausreichendem Abstand zum ehemaligen Zebrastreifen farbige Beschilderungen in Form von Verkehrskissen auf die Fahrbahn aufzubringen. Nach einem Jahr erfolgt eine Prüfung, ob die Maßnahme erfolgreich war. Gegebenenfalls sind dann die Verkehrskissen wegen Abnutzung zu erneuern.

TOP 7 Verkehrsberuhigung im Mittelweg

VorlNr.
0673/2011-2016

StAR Lohmann erläutert die Vorlage.

RH Radtke gibt zu bedenken, dass ein Ausbau des Mittelweges sicherlich noch dauern werde. Er spricht sich für den Verwaltungsvorschlag 1 aus.

Der Vors. unterbricht die Sitzung.

Herr Benz, Anlieger am Mittelweg/Am Kamp zeigt sich enttäuscht, dass das recht kleine Projekt im Mittelweg bereits 4 Jahre dauere und zu einer unendlichen Geschichte werde. Er bezweifelt, dass er die Fertigstellung in Anbetracht seines Alters noch bei guter Gesundheit erleben werde. Er kenne diese Pflanztröge nur von Flughafenterminals, für ein gewachsenes Wohngebiet seien sie einfach unschön. Er hält die Lösung in der Freudenthalstraße für wesentlich besser. Er berichtet, dass die Anlieger der Werkstraße seit zwei Jahren wüssten, dass die Straße ausgebaut werden solle und müssten auf die Erhebung von Ausbaubeiträgen vorbereitet sein. Einem Ausbau dürfte also nichts im Wege stehen. Für ihn sei das Vertrauen in die Verwaltung endgültig durch die Nichtbeantwortung eines Schreibens zerstört worden.

Die Sitzung wird wieder eröffnet.

RH Radtke fragt, ob der Mittelweg nicht in Gänze angegangen werden könne und nicht in Stückelungen.

StAR Lohmann erwidert, dass es in Rotenburg Straßen gebe, die in wesentlich schlechteren Zuständen seien. Der Gesamtausbau sei zeitlich noch nicht geplant.

Bgm Weber teilt mit, dass auch er kein Freund der rot-weißen Inseln sei, diese aber eine positive Wirkung in Hinblick auf die gefahrene Geschwindigkeit hätten. Die mobilen Elemente könnten nach Ausbau des Bereiches auch noch an anderer Stelle installiert werden. Bezüglich eines zeitnahen Ausbaus, teilt er mit, dass für 2015 der Ausbau anderer Straßen vorgesehen sei. Es solle in diesem Jahr ein zusätzlicher Straßenbauingenieur eingestellt werden, der Entlastung im Fachamt bringen solle.

RH Dr. Hülsemann zeigt auf, dass auf den Fotos immer Autos an den Pflanzinseln stehen würden. Er fragt, ob es nicht genügen würde, Parkbuchten auszuweisen, so dass die Autofahrer auch langsamer fahren müssten, um die parkenden Autos zu umfahren.

Der Vors. entgegnet, dass die Parkbuchten viel weiter auseinander stehen würden als die Pflanzinseln und somit keine Geschwindigkeitsreduzierung seitens der Autofahrer notwendig wäre.

Herr Veller fragt nach Beschlussvorschlag 2, dem vollständigen beitragspflichtigen Umbau des Mittelweges.

StAR Lohmann antwortet, dass der Ausbau mindestens 500.000 € kosten würde, wobei nur etwa 50 % beitragsfähig seien.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau empfiehlt bei 2 Enthaltungen folgenden Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss beschließt, die im Mittelweg (zwischen Nagelschmiedsweg und Werkstraße) vorhandenen Pflanzinseln an diesem Standort zu belassen, bis diese durch eine bauliche Umgestaltung im Zuge von Straßenbauarbeiten nicht mehr erforderlich sind. Der Ausbau der Werkstraße inklusive Kreuzungsbereich soll für 2016 vorgesehen werden.

TOP 8 Einrichtung eines Kletterparks in Rotenburg; Antrag der Freien Wähler vom 17.11.2014

VorlNr.
0715/2011-2016

Vors. Kohlmeyer teilt mit, dass der Antrag von der Verwaltung missverstanden worden sei. Er habe nicht die Einrichtung und den Betrieb eines Kletterparks beinhalten sollen, sondern die Förderung der Einrichtung. Die Freien Wähler hätten dahingehend einen Änderungsantrag eingereicht.

Herr Veller schlägt vor, den Betreiber des Verdener Kletterparks in den Ausschuss einzuladen, um praxisnahe Informationen zu erhalten.

Vors. Kohlmeyer unterbricht die Sitzung.

Herr Lesch von den Freien Wählern erklärt, dass der Wunsch bestehe, mehr in Rotenburg für Jugendliche zu bieten. Um attraktive Einrichtungen für Jugendliche, wie beispielsweise ein Kino, eine Disco oder eben ein Kletterpark zu erreichen, müsse man erst nach Bremen oder Verden fahren. Ihm gehe es darum, dass die Verwaltung schon in naher Zukunft nach einem möglichen Ort suche, um vorbereitet zu sein, falls es einen Interessenten für den Betrieb eines Kletterparks geben sollte.

Die Sitzung wird wieder aufgenommen.

RH Radtke sagt, dass das Ziel uralte sei, mehr für Jugendliche zu machen. Es könne gerne der Beschluss gefasst werden, der jedoch seiner Meinung nach in die Luft gehe. Die Unterstützung der Stadt sei sicherlich immer vorhanden, es fehle jedoch einfach der Investor mit der finanziellen Ausstattung; genau wie seinerzeit bei der Disco und dem Kino. In der Sache führe der Beschluss nicht weiter.

RH Lüttjohann fragt, wie eine Unterstützung der Stadt aussehen könne.

Vors. Kohlmeyer verweist auf den letzten Absatz der Vorlage.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straße- und Tiefbau empfiehlt einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat beschließt, den Antrag der Freien Wähler vom 17.11.2014 auf Betrieb eines Kletterparks abzulehnen, aber die Einrichtung eines Kletterparks zu fördern.

**TOP 9 Anschaffung von elektrischen Laubbläsern für die Stadt Ro-
tenburg (Wümmen); Antrag der FDP vom 10.10.2014**

VorlNr.
0665/2011-2016

Vors. Kohlmeyer erklärt, dass der Antrag zurückgezogen worden sei. Die Argumente der Verwaltung seien ausreichend gewesen.

**TOP 10 Haushalt 2015 - Teilhaushalt 07 (mit Ausnahme der Produkte
07-551 öffentliches Grün / Naherholung und 07-561 Umweltschutz) inkl. Prüfantrag der SPD-Fraktion vom 09.12.2014
"Lichtsituation auf dem Parkplatz am Bahnhof (Schindowski)"**

VorlNr.

StAR Lohmann und Dipl.-Ing. Ahrens erläutern in Kürze die einzelnen Investitionsmaßnahmen.

StAR Lohmann weist bezüglich der Investitionsmaßnahmen „Ausbau von Gemeindestraßen“ ausdrücklich darauf hin, dass einige Ansätze von 2015 in das Jahr 2016 verschoben worden seien, weil die personell sehr schwierige Situation in seinem Amt eine Umsetzung in 2015 unmöglich gemacht habe. Zurzeit liefen die Ausbauten in Unterstedt und in den beiden Neubaugebieten. Die Unterstedter Straßen würden von einem Planungsbüro bearbeitet. Da in diesem Jahr ein zusätzlicher Straßenbauingenieur eingestellt werden sollte, sehe er der Umsetzung der geplanten Maßnahmen positiv entgegen. Die Beauftragung von Planungsbüros sei einfach zu kostspielig.

Zu dem Thema Beleuchtung auf dem Parkplatz am Bahnhof bei Schindowski erklärt er, dass dieser Bereich schon vor dem Antrag aktuell auf dem Programm gestanden habe. Es habe auch immer wieder Anfragen für den Bereich hinter familia am Sandhasenweg, am gepflasterten Weg am Fischteich beim Heimathaus, an dem viele SchülerInnen verkehrten sowie für den Weg zwischen Predigerseminar und Sternweg gegeben. Diese Maßnahmen würden etwa 60.000 € kosten, die aus übertragenen Mitteln aus dem Jahr 2014 als Haushaltsrest noch zur Verfügung stünden.

RH Radtke möchte wissen, ob der Ausbau des Radweges im Bereich Luhne vorgesehen sei.

StAR Lohmann erwidert, dass keine konkreten Projekte geplant seien. Diese würden sich im Laufe des Jahres ergeben.

Dipl.-Ing. Ahrens fügt hinzu, dass im AK Fahrradverkehr Projekte erarbeitet werden könnten, für die auch Förderanträge in 2016 gestellt werden könnten. Seiner Meinung nach seien die Fahrradwege Ebbens Kamp und Rönnebrocksweg auch nicht besser als Luhne.

Herr Veller fragt, ob bezüglich der Fahrzeuge bereits über die Thematiken Leasing oder Full-service-Verträge nachgedacht worden sei. Damit wären Kosten nicht offen, sondern eine feste Zahl im Haushalt.

StOAR Bruns erläutert, dass sich die Verwaltung nicht ausführlich mit dem Thema befasst habe. Die Dienst-Pkws des Rathauses würden aufgrund hervorragender angebotener Konditionen geleast, für alle anderen Bereiche sei Leasing für eine Kommune im Endeffekt teurer.

Dipl.-Ing. Ahrens ergänzt, dass die Konditionen für Fahrzeuge auf dem Bauhof durch wechselnde Arten der Benutzung nicht festgeschrieben werden könnten.

Vors. Kohlmeyer dankt der Verwaltung für die Vorbereitung des Haushalts.

RH Klee teilt mit, dass sich die CDU-Fraktion heute der Stimme enthalten werde, da die Klausurtagung zum Haushalt 2015 erst kommenden Samstag stattfindet.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau empfiehlt bei 4 Enthaltungen den Haushalt 2015 – Teilhaushalt 07 (mit Ausnahme der Produkte 07-551 öffentliches Grün / Naherholung und 07.561 Umweltschutz) inkl. Prüfantrag der SPD-Fraktion vom 09.12.2014 „Lichtsituation auf dem Parkplatz am Bahnhof (Schindowski)“

TOP 11 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder VorlNr.

TOP 11.1 AK Fahrradverkehr VorlNr.

Bgm Weber berichtet von der ersten Sitzung des AK Fahrrad am 08.01.2015, in der Herr Manfred Petersen vom ADFC zum Sprecher/Vorsitzenden gewählt worden sei. Ihm solle ein/eine VertreterIn der Rotenburger Werke - nach interner Abklärung - als Stabsstelle an die Seite gestellt werden. Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau könne durchaus Problematiken zur Bearbeitung an den AK geben.

StAR Lohmann berichtet, dass der AK auf Wunsch der Mitglieder zukünftig „AK Fahrradverkehr“ heißen solle.

TOP 11.2 Ampelschaltung Harburger Str. / Am Sande / Glockengießerstraße VorlNr.

Herr Brüggemann weist darauf hin, dass es an der Ampelkreuzung Harburger Str. / Am Sande/ Glockengießerstr. zu Problemen komme. Autofahrer, die von der Harburger Str. zum Neuen Markt queren wollten, müssten aufpassen, da trotz Grünphase noch bis zu drei Autos aus der Glockengießerstraße abfließen würden. Es müsse geprüft werden, ob es an der Ampelschaltung liege, oder ob diese Fahrzeuge bereits eine Rotphase hätten und trotzdem fahren würden.

RH Martin bemerkt, dass ihm dieses Problem als Bürgerbusfahrer auch bekannt sei.

Vfa Knabe berichtet, dass diese Problematik bereits untersucht worden sei. Es liege an den Autofahrern, die noch rechtswidrig abbiegen würden

Herr Brüggemann regt an, dass die Polizei diesen Bereich überprüfen sollte.

TOP 11.3 Markierungen Fahrradstraße Hemphöfen VorlNr.

RH Radtke schlägt vor, den AK Fahrradverkehr über die Form der aufzutragenden Markierungen für die Fahrradstraße Hemphöfen entscheiden zu lassen.

VfA Knabe sieht Probleme bezüglich des zeitlichen Faktors. Er habe bereits das Piktogramm eines Fahrrades ausgesucht.

TOP 11.4 Vermeidung von Laubsaugern VorlNr.

RH Radtke spricht sich zwar für den Einsatz von Laubbläsern aus, bittet jedoch darum, zukünftig auf den Einsatz von Laubsaugern zu verzichten, da darin tausende von Insekten zerhackt würden. Ziel sei jedoch, die biologische Vielfalt zu erhalten.

TOP 11.5 Verbindung Grafeler Damm - Unterstedt

VorlNr.

RH Lüttjohann bittet die Verwaltung, auf der Verbindungsstraße zwischen Grafeler Damm und Unterstedt den Seitenraum neu aufzuschottern.

Die Verwaltung sagt Abhilfe zu.

TOP 11.6 Straßenausbau Unterstedt

VorlNr.

RH Lüttjohann berichtet, dass der Straßenausbau in Unterstedt gut voran gehe. Wegen des vielen Regens werde zwar Schotter herausgefahren, der aber von der ausführenden Firma wieder aufgefüllt werde.

Vors. Kohlmeyer schließt um 16.45 Uhr die Sitzung.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.